

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 1. Februar 1961

Blatt 155

Mit 95 Jahren noch im Außendienst

=====

1. Februar (RK) Der Senior im Außendienst der Wiener städtischen Versicherung, Johann Tanzer, feiert am 8. Februar seinen 95. Geburtstag. Seit 1. März 1891, also schon 70 Jahre lang, ist er Mitarbeiter dieses Institutes und erfüllt noch heute in ungebrochener geistiger und körperlicher Frische als Geschäftsführer der Wiener Städtischen in Tulln seine Aufgaben. Johann Tanzer, der auch Amtsleiter i.R. der **Stadtgemeinde Tulln** ist, wird nächste Woche zu seinem 95. Geburtstag so wie bei seinen vorhergegangenen Jubiläen wieder zahlreiche Ehrungen seitens der Bevölkerung und der öffentlichen Stellen über sich ergehen lassen müssen. Wie er meint, werden sie ihn aber bei seiner eisernen Konstitution und seinem Sinn für Geselligkeit nichts anhaben. Selbstverständlich wird sich auch die Generaldirektion der Wiener Städtischen zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum als Gratulant einstellen.

- - -



Tarifverhandlungen im Wiener Rathaus  
=====

1. Februar (RK) Der "Rathaus-Korrespondenz" wird mitgeteilt: "Die Verhandlungen über die Tarifregelung bei den Verkehrsbetrieben wurden gestern auf der Grundlage der Vorschläge der Direktion fortgesetzt. Hiebei wurden auch die Fragen einer Übernahme verschiedener finanzieller Leistungen durch die Hoheitsverwaltung eingehend diskutiert. In wesentlichen Punkten wurde eine Annäherung erzielt. Eine Reihe von Fragen bedarf noch parteimäßiger Klärung. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt."

- - -

Friedrich Wilczek zum Gedenken  
=====

1. Februar (RK) Auf den 3. Februar fällt der 100. Todestag des Staatsmannes Friedrich Graf Wilczek.

Am 19. Juli 1790 in Prag geboren, trat er in den Staatsdienst und wurde 1825 Gouverneur und Landeshauptmann von Tirol. An der Spitze der Tiroler Landesregierung leistete er vor allem auf dem Gebiet der Flußregulierung und des Straßenbaues wertvolle Arbeit. In der Folge wurde er nach Wien berufen und zum Präsidenten des Generalrechnungsdirektoriums bestellt. In dieser Funktion erwarb er sich besondere Verdienste um die Statistik der österreichischen Monarchie.

- - -



Neue Abteilungsleiter im Wiener Rathaus  
=====

1. Februar (RK) Der Leiter der Magistratsabteilung 62, Polizeiwesen, Wahlen, Verschiedenes, Obersenatsrat Dr. Walther Saulich, und der Leiter der Magistratsabteilung 59, Marktamtsdirektor Hofrat Heinrich Nechradola, sind gestern in den Ruhestand getreten. Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer nahm aus diesem Anlaß heute früh die Verabschiedung der verdienten Beamten und zugleich die Amtseinführung ihrer Nachfolger vor. Mit ihm würdigten in Ansprachen die Stadträte Bauer und Sigmund sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl die Leistungen der hochverdienten Beamten, die sie in jahrzehntelanger Arbeit für die Stadt Wien vollbracht haben. Obersenatsrat Dr. Saulich war volle 42 Jahre im Dienst der Stadt Wien und bekleidete seit zehn Jahren das verantwortungsvolle Amt des Leiters der Magistratsabteilung 62, der vor allem auch die technische Wahlleitung obliegt. Hofrat Nechradola erwies sich in den 46 Jahren, die er im Verwaltungsdienst verbrachte, als ein umsichtiger Beamter mit ausgeprägter Verantwortungsfreudigkeit. Als Marktamtsdirektor hat er sich in den Nachkriegsjahren besondere Verdienste erworben.

Im Anschluß an die Verabschiedungsfeier überreichte Magistratsdirektor Dr. Kinzl den neuen Leitern dieser beiden Magistratsabteilungen die Ernennungsdekrete des Bürgermeisters. Zum Leiter der Magistratsabteilung 62 wurde Obermagistratsrat Dr. Josef Rosenfeld, zum neuen Marktamtsdirektor Oberamtsrat Walter Altmann bestellt. Beide sind seit Jahren in ihren Abteilungen tätig und für die neuen Funktionen bestens qualifiziert. Die Stadträte und der Magistratsdirektor sowie der anwesende Leiter der Amtsinspektion, Obersenatsrat Dr. Hanisch, wünschten ihnen in ihren Ämtern die besten Erfolge. Der Obmann der Hauptgruppe I der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Billmaier dankte dem scheidenden Marktamtsdirektor für seine langjährige Mitarbeit als führender Funktionär in der Gewerkschaftsbewegung.



## Gedenktage im Februar

=====

## 1. Februar (RK)

- |  |                 |
|--|-----------------|
| 1. Prof. Dr. Robert Kolisko, Dirigent, Direktor der Wiener Symphoniker   | 70. Geburtstag  |
| 2. Wenzel Anton Kaunitz-Rietberg, Fürst, Minister  | 250. Geburtstag |
| 3. Friedrich Wilczek, Graf, Staatsmann   | 100. Todestag   |
| 4. Dominik Ertl, Komponist   | 50. Todestag    |
| 4. Anton Ferdinand Reichsritter von Geusau (Geisau), Geschichtsschreiber   | 150. Todestag   |
| 5. Prof. Dr. Ferdinand Hochstetter, Anatom   | 100. Geburtstag |
| 5. Univ.-Prof. Dr. Richard Meister, Pädagog, Kulturphilosoph, Rektor der Universität Wien 1949-1950, Präsident der Akademie der Wissenschaften | 80. Geburtstag  |
| 6. Ludwig Baumann, Architekt   | 25. Todestag    |
| 6. Dr. Franz Rebiczek, Schriftsteller  | 70. Geburtstag  |
| 8. Prof. Dr. Wilhelm Koppers, Völkerkundler (gestorben 23.1.1961)  | 75. Geburtstag  |
| 11. Ferdinand Karl Fuchs, Komponist  | 150. Geburtstag |
| 13. Prof. Joseph Laska, Komponist, Dirigent  | 75. Geburtstag  |
| 15. Theodor Escherich, Begründer der Säuglingsfürsorge in Österreich   | 50. Todestag    |
| 16. Alfred Grünwald, Operettenlibrettist (gestorben 25.2.1951)   | 75. Geburtstag  |
| 16. Dr. Johann Messner, Univ.-Prof. für Ethik und Sozialwissenschaft   | 70. Geburtstag  |
| 16. Heinrich Srbik, Univ.-Prof., Historiker  | 10. Todestag    |
| 22. Josef Anton Kappeller, Maler   | 200. Geburtstag |
| 24./25. Wilhelm Ellenbogen, Nationalrat  | 10. Todestag    |
| 25. Dr. Otto Juch, Finanzminister 1929-1931  | 85. Geburtstag  |
| 25. Viktor Tischler, Maler und Graphiker   | 10. Todestag    |
| 26. Ludwig Gottsleben, Schauspieler  | 50. Todestag    |
| 26. Pauline Metternich-Sandor, Fürstin   | 125. Geburtstag |
| 27. Dr. Rudolf Steiner, Anthroposoph   | 100. Geburtstag |



250. Geburtstag von Staatskanzler Kaunitz  
=====

1. Februar (RK) Am 2. Februar 1711 wurde Fürst Wenzel Anton Kaunitz-Rietberg, eine der markantesten Persönlichkeiten unter den Staatsmännern der österreichischen Geschichte, in Wien geboren. Er erhielt die übliche private Ausbildung eines Edelmannes und war für die geistliche Laufbahn bestimmt, studierte aber Rechtswissenschaften und trat 1735 in den Staatsdienst. Bald fiel er durch seinen scharfen Verstand auf und erhielt die ersten diplomatischen Aufträge. Für seine spätere Politik entscheidend waren die Jahre, die er als Gesandter am Hof Ludwigs XV. verbrachte. 1752 wurde er von Maria Theresia nach Wien geholt, wo er in den Staatsrat eintrat und dann Minister des Auswärtigen wurde. Seine Bündnispolitik mit Frankreich und Rußland gegen Preußen hätte Friedrich II. beinahe um Thron und Land gebracht. Kaunitz hatte sich schon frühzeitig mit den Ideen Macchiavellis vertraut gemacht und sah in der Politik ein rational erfaßbares Spiel, das voraus berechnet werden kann. Als Angehöriger der Feudalaristokratie erblickte er in Staatsakten reine Handlungen der Macht und des Verstandes. Dennoch setzte er in seinem fast sechs Jahrzehnte andauernden Wirken zahlreiche Reformen durch, die die Organisation des österreichischen Staates im Inneren verbesserten. Als Anhänger der Aufklärung hatte Kaunitz die später unter Josef II. in ganz Österreich durchgeführten kirchlichen Reformen bereits unter Maria Theresia begonnen. Seine innere Kirchenpolitik war auf dem Staatsinteresse aufgebaut. Auf ihn geht auch die Einführung eines neuen Steuersystems, die Errichtung der "Hofstellen", der späteren Ministerien, und zusammen mit Sonnenfels die Abschaffung der Folter zurück. Kaunitz blieb zeitlebens ein Verehrer der französischen Kultur. Die Förderung der Wissenschaft war ihm eine Selbstverständlichkeit. Er gründete die Orientalische Akademie und war Kurator der Akademie der bildenden Künste. Unter Josef II., mit dem er politisch und geistig weit mehr verbunden war als mit der Kaiserin, büßte er viel von seinem Einfluß ein, wurde aber als Ratgeber weiterhin geschätzt. Die letzten Lebensjahre brachten den Zusammenbruch seines Systems, das er in mühevoller diplomatischer Arbeit geschaffen



hatte. Im Glauben an den ewigen Bestand der feudalen Gesellschaftsordnung hatte er mit der wirklichen Lage und der Stimmung des Volkes nicht gerechnet. Als 1789 die französische Revolution ausbrach und mit ihren Wellen ganz Europa überflutete, mußte sich Österreich mit seinem Todfeind Preußen verbünden. Die Kriegsergebnisse der folgenden Jahre bewiesen, daß diese Koalition nutzlos war. Wenzel Kaunitz, der 1776 in den Reichsfürstenstand erhoben worden war, ist am 27. Juni 1794 in Wien gestorben. Mit ihm ging ein bedeutender österreichischer Staatsmann dahin, den man nur dann richtig sieht, wenn man in ihm einen Angehörigen seiner Klasse und ein Kind seiner Zeit erblickt.

- - -

Führungen im Historischen Museum und durch die Römischen Baureste  
=====

1. Februar (RK) Sonntag, den 5. Februar, führt Dr. Alfred Neumann um 10 Uhr durch die Römischen Baureste Am Hof 9 und um 11 Uhr durch die Ur- und frühgeschichtliche Abteilung des Historischen Museums.

- - -



## Die neuen Garnituren der Straßenbahnlinie 62

Eine Stellungnahme der Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe

1. Februar (RK) Gestern brachte der "Kurier" unter dem Titel "Schwarzer Tag für Straßenbahn und Passagiere" einen Bericht, in dem unter anderem behauptet wird, daß die seit Sonntag, den 29. Jänner, auf der Linie 62 eingesetzten neuen Zugsgarnituren schon monatelang in den Wagenhallen gestanden wären, da sie die Aufsichtsbehörde für den Verkehr nicht freigegeben hatte. Dazu erhalten wir von der Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe folgende Stellungnahme:

"Von den bestellten neuen Triebwagen der Type 1<sub>4</sub> und Beiwagen der Type 1<sub>3</sub>, deren Lieferung im Sommer vorigen Jahres mit zwei Wagen monatlich eingesetzt hat und die sich im Herbst auf sechs bis acht Wagen pro Monat erhöhte, waren zwar bis zum Jahresende 27 Trieb- und 55 Beiwagen **eingelangt, von denen aber 25 Trieb- und 17 Beiwagen** infolge unvollständiger Ausrüstung nicht einsatzbereit waren. Trotz Bemühens der Firmen konnten nämlich die noch fehlenden Teile, Rangierfahrshalter, Kupplungsdosen und Bremssolenoiden erst ab Mitte, bzw. Ende Dezember beigelegt werden, deren Einbau unmittelbar nach Erhalt derselben begann und in der ersten Jännerwoche beendet war.

So erklärt sich, daß die ersten Wagen erst Anfang Dezember der aufsichtsbehördlichen Abnahme zugeführt werden konnten. Die Bewilligung zur Inbetriebnahme der Züge wurde am 28. Dezember vorigen Jahres erteilt. Zu diesem Zeitpunkt konnte erst mit der Personalschulung begonnen werden.

Die Ausbildungsdauer für den Einsatz auf diesen Wagentypen beträgt für den Fahrer fünf Tage, für den Schaffner einen halben Tag, der dabei in der Betätigung der automatischen Türen, der Beleuchtungs- und Beheizungsanlage, im Gebrauch des Notbremspedals sowie in der Handhabung des Apparates zur Fahrscheinabstempelung unterwiesen wird. Für die Schulung stand daher genügend Zeit zur Verfügung."

- - -